

Kriegs-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünzigster Jahrgang.

Bezugspreis

für Halle monatlich bei zweimonatlicher
 Zahlung 1.10 Mk., vierteljährlich
 3.30 Mk., durch die Post 3.25 Mk.
 einschl. Zustellungsgebühr.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postämtern angenommen.
 Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
 unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
 Für unverlangt eingehende Manuskripte
 keine Gewähr übernommen.
 Nachdruck nur mit Quellenangabe
 „Saale-Zeitung“ gestattet.

Verlagsredaktion der Schriftleitung Nr. 1140
 der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142
 der Druckerei Nr. 1133
 Postfachkonto Leipzig 4609.

Anzeigen

werden die gezeichneten Raumpreise
 oder deren Raum mit 30 Pf. be-
 rechnet und in unseren Anzeigenstellen
 und allen Anzeigen-Verhältnissen an-
 genommen. Bekanntheit die Zeitl. Mit-
 Schl. der Anzeigen-Nahme vom
 11 Uhr in der Sonntagsnummer
 abends 6 Uhr. — Abstellungen von
 Anzeigenanträgen, soweit solche zulässig
 sind, müssen schriftlich erfolgen.

Erscheint täglich (sonntags
 Sonntags und Montags ausmal).

Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
 stelle: Halle, Dr. Bräunhausstraße 17.
 Nebenschriftstelle Markt 24.

Halle a. S., Sonnabend, den 8. April 1916.

Der Termitenhügel erstürmt.

Besonders schwere französische Verluste — 15 Offiziere, 699 Mann gefangen.

Amtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Maasufer erstürmten Schiefer
 und Bayern zwei starke französische Stützpunkte
 südlich von Hancourt und nahmen die ganze feind-
 liche Stellung auf dem Rücken des Termitenhügels
 in einer Breite von über 2 Kilometer. Ein heute früh ver-

suchter Gegenstoß scheiterte völlig. Unsere Verluste
 sind gering, diejenigen des Gegners, auch infolge des heim-
 lichen Verhaltens einzelner, besonders schwer. Außer-
 dem wurden 15 Offiziere, 699 Mann unwirksam gefangen,
 darunter zahlreiche Offiziere der Jahres-
 klasse 1916.

Auf den Höhen östlich der Maas und in der Woerde
 waren die beiderseitigen Artillerien stark tätig.

Am Hilsenitz (südlich von Sondernach) in den
 Vogesen ließ eine kleinere deutsche Abteilung in eine vor-
 geschobene französische Stellung vor, deren Besatzung bis auf

21 Gefangene im Kampfe fiel. Die feindlichen Gräben
 wurden gesprengt.

Döstlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe blieben auch gestern auf einen
 schmalen Frontabschnitt südlich des Narocz-Sees beschränkt
 und wurden glatt abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Weitere Bergewältigung Griechenlands.

Unverschämte Forderungen der Ententemächte.

Budapest, 8. April. „A Vilag“ meldet aus Konstan-
 tinopel: Was Athen wird bestätigt, daß die Ententegländer
 einen neuen Kollektivvertrag bei der griechischen Regierung
 machten, um Griechenland zur Aufgabe der Neutralität zu
 veranlassen. In der gemeinsamen Note, die sie an Stuludis
 übergeben, fordern sie in erster Linie die griechische Regie-
 rung auf, mitzutreten, unter welchen Bedingungen sie geneigt
 wäre, an der Seite der Entente in den Krieg einzutreten.
 Die Ententemächte wären bereit, alle annehmbaren Bedin-
 gungen Griechenlands zu garantieren. Wenn aber
 Griechenland sich für die Aufrechterhaltung seiner Neutralität
 entscheiden würde, würden die Ententemächte verlangen,
 daß 1. Griechenland die vollständige Räumung
 von Gallipoli anordnet, 2. die Saloniker Heeresleitung der

Entente ermächtigt wird, durch ihre Truppen alle Eisen-
 bahnen der Thessalien besetzen zu lassen,
 3. Griechenland die vollständige Räumung der
 Linie Fenidze—Florina anordnen und der Entente-
 heeresleitung freie Hand in bezug auf dieses Gebiet über-
 lasse. Wenn die griechische Regierung diese Bedingungen
 erfülle, könnten die Ententemächte sich veranlaßt sehen, die
 von Griechenland zur Aufrechterhaltung der bewaffneten
 Neutralität und zur Deckung des Defizits benötigte Anleihe
 auf französischen oder englischen Märkten aufzunehmen zu
 lassen.

Die Entente weigert sich, in Zukunft die
 Schäden weitzumachen, die durch Bomben
 feindlicher Flieger auf griechischem Boden
 verursacht wurden. Bereits vor zwei Wochen er-

klärte die Entente, die anlässlich eines deutschen Flieger-
 Angriffes verursachten Schäden laut der von der griechischen
 Regierung zusammengestellten Liste nicht bezahlen zu wollen.
 Die griechische Regierung wird in dieser Angelegenheit im
 nächsten Ministerrat Stellung nehmen.

Um den Epirus.

e. B. Wien, 8. April. Die „Südwestliche Korrespon-
 denz“ meldet aus Athen: Zwischen den Kabinetten von Rom
 und Athen finden seit einigen Tagen Verhandlungen statt,
 die die Frage einer Grenzregelung im Epirus betreffen, um
 eine Wiederholung der letzten Vorfälle in Griechisch-Mazedo-
 nien hintanzuhalten.

Die Neutralen gegen die verschärfte englische Blockade.

c. B. Amsterdam, 8. April. Alle neutralen Staaten
 haben in London gegen die nach ihrer Ansicht vertrags-
 widrige Auslegung der Sonderdeklaration zwecks Ver-
 schärfung der Blockade protestiert.

Holland will kein zweites Griechenland werden.

WTB. Berlin, 8. April. Nach verschiedenen Morgen-
 blättern schreibt der frühere holländische Ministerpräsident
 Ruysseur in seinem Blatte „Standard“, Holland möchte
 nicht auf Griechenland schauen. Die Geschichte
 wisse kein zweites Beispiel für einen so gewaltigen Ueber-
 mut auf, wie er in Saloniki zutage getreten sei. Wehe der
 Macht, die es wage, Holland als zweites Griechenland zu
 behandeln. Holland möchte lieber zehnmal Krieg, als daß
 es sich wie Griechenland behandeln ließe.

Die Einberufung der Jahresklasse 1917 in Holland?

WTB. Haag, 8. April. Der Zweiten Kammer wurde
 eine Vorlage unterbreitet, um im Hinblick auf die herrschen-
 den außergewöhnlichen Umstände der Regierung Gelegen-
 heit zu geben, wenn dies notwendig sein sollte, frühzeitig
 zur Einberufung der Jahresklasse 1917 übergehen zu
 können.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 8. April. Amtlicher Kriegsbericht von
 gestern nachmittag: Westlich der Maas drangen die
 Deutschen im Laufe eines Nachtangriffes, der nach einer
 heftigen Beschließung unserer Stellungen zwischen Böhlin-
 court und der Höhe 265 unternommen wurde, in einen
 Graben unserer ersten Linie längs der
 Straße Böhlin-court—Châtancourt ein.
 Ein sofort angelegter Gegenangriff warf sie aus dem größten

Teil des von ihnen eroberten Geländes. Der Feind hält
 gegenwärtig nur noch einige vorgehobene Teile unserer
 Stellung von ungefähr 300 Meter Breite. Westlich der
 Maas zeitweilig Artilleriefeuer. Wir machten weitere Fort-
 schritte in den feindlichen Graben südwestlich des Forts
 Bauvaumont. In der Woerde einige Artillerieüberfälle.
 Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Der Abendbericht lautet: In Belgien hat unsere
 schwere Artillerie vernichtendes Feuer auf deutsche Werke
 bei Middelkerke und Langemarck gerichtet. Westlich der
 Maas hat der Feind nach einer mehrstündigen heftigen Be-
 schließung einen starken Angriff auf unsere Stellungen süd-
 lich von Hancourt und am Oetingeang des Dorfes auf einer
 Front von etwa 2 Kilometer unternommen. Von unserem
 Sperrfeuer und der starken Beschließung unserer Maschin-
 gewehre aufgehalten, konnten die Deutschen ihr Ziel nicht
 erreichen und mußten unter Zurücklassung von vielen Toten
 in ihre Gräben zurückkehren. Südlich von Böhlin-court
 machten wir mit Hilfe von Granaten einige Fortschritte in
 den Kampfgräben und Grabenlinien, die vom Feinde in der
 letzten Nacht zwischen Böhlin-court und der Höhe 265 aus-
 gehoben worden waren. Beim Toten Mann und dem Walde
 von Camières ziemlich heftige Beschließung. Westlich der
 Maas und in der Woerde-Artilleriekämpfe, bei denen
 sich unsere Batterien sehr tätig zeigten und mehrere An-
 sammlungen des Feindes zertrümmerten. Auf dem übrigen
 Teil der Front der übliche Artilleriekampfe.

Belgischer Bericht: Ein kleiner Handreich, der in der
 letzten Nacht auf einen unfer vorgehobenen Posten in
 der Nähe von Steenstrate unternommen wurde, wurde durch
 unser Feuer zurückgeworfen. Am Nachmittag ziemlich heftige
 Artillerietätigkeit in den Abschnitten von Vamschapelle.

Böthincourt

ist laut „Havos“-Note andauernd heftigsten Kreuzfeuer
 der deutschen Batterien ausgeübt. Für die Hauptpunkte der
 zweiten französischen Linie besteht wegen der im Hessewalde
 und Bourrueschütz aufgestellten starken Hindernisse keine
 unmittelbare Gefahr. e. B.

Eine mittelbare Gefahr wird also selbst für die zweite
 französische Linie schon nicht mehr abgesehen. Et! et!

Verlag Otto Hendel, Verantwortlich Siegfried D. a.